

Abel nahm etwas anderes (Vers 4): 

Er nahm ein Tier aus seiner Herde und schlachtete es für Gott.

Gott sagt im Hebräerbrief, Kapitel 9,22:

„Ohne Blutvergiessung gibt es keine Vergebung.“

Das war bei Kain und Abel so, das gilt auch für uns. Müssen wir dann auch Gott Tiere opfern, damit unsere Sünden vergeben werden? Nein, das brauchen wir nicht! Lies Hebräer 10,10.

Da findest du das Opfer genannt, das für uns sterben musste:

Jesus Christus ist das Opfer!

Weil er am Kreuz gestorben ist, wurde er das Opferlamm für **jeden**, der an ihn glaubt.

Kain hat Gott ein Opfer gebracht, wie **er** es sich dachte, ohne nach Gottes Willen zu fragen.

Deshalb konnte Gott dieses Opfer nicht annehmen.

So tun auch heute noch viele Menschen gute Werke und hoffen, dass Gott ihnen als Ausgleich dafür ihre Sünden vergibt. Aber sie denken nicht daran, dass der **einzige** Weg in den Himmel der **Glaube** an den Opfertod des Herrn Jesus ist.

Wie geht die Geschichte von Kain und Abel weiter? Kains Opfer gefiel Gott nicht, Abels Opfer hat Gott angenommen. Das merkte Kain auch. Deshalb wurde er neidisch auf seinen Bruder und ermordete ihn. Er dachte, dass niemand etwas davon gemerkt hat. Aber auf einmal fragte **Gott**: „Kain, wo ist dein Bruder?“ Was antwortete er?

(1. Mose 4,9): „

.....“
Erst war Kain ein Mörder und jetzt auch noch ein Lügner! Aber man kann Gott nicht belügen und sich nicht vor ihm verstecken. Er sieht **alles**, was wir tun und reden und wusste auch von diesem Mord.

Das hatte auch der Dichter von Psalm 139 verstanden. Er sagt in Vers 2 zu Gott:



Hast du heute eine Frage an mich?

Wenn du wieder jemanden kennst, der auch mitmachen möchte, schreibe mir bitte die Anschrift auf: